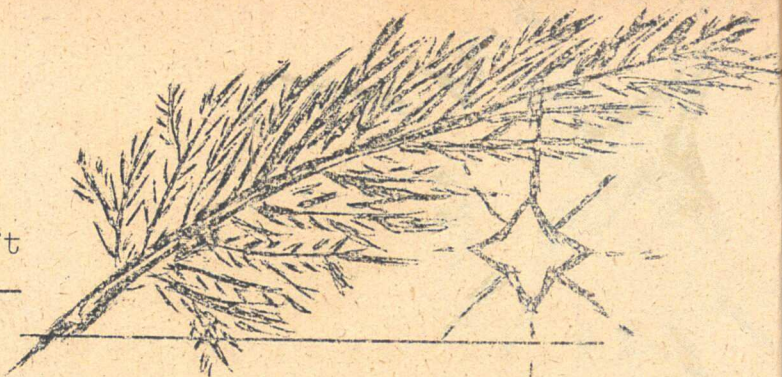


Die f r o h e Botschaft



Seit fast 2000 Jahren, als die frohe Botschaft zum ersten Male über einem Stall bei Bethlehem erscholl, singt die Menschheit " F r i e d e auf E r d e n .."

.....

Seit 2000 Jahren, und sicherlich schon früher, seit Menschengedenken, ist die Sehnsucht des Menschen nach Friede lebendig. Aber es will kein Friede werden - Warum? Sind wir Menschen des Friedens nicht mehr fähig?

Die frohe Botschaft verkündet: " den Menschen , die guten Willens sind".

Sind wir alle wirklich guten Willens? "Wir schon", sagen viele, "aber die anderen ..." In dieser Feststellung liegt schon unser Unglück begründet. Denn jeder glaubt besser zu sein als der andere, jeder Gläubige, jeder Politiker, jeder Wirtschaftler - jeder Mensch. Ihr Blick ist nur nach aussen gerichtet, auf den anderen, nicht nach innen, nicht in sich selbst

Was tust Du denn für den Frieden? Wie gut ist Dein Wille Ist Dein Wille überhaupt so stark, daß daraus die Kraft zur Handlung, zur Tat erwächst?

Diese Gedanken bewegen uns Weihnachten und in diesen Adventstagen besonders. Wie kein anderes Fest des Jahres soll Weihnachten das Fest des Friedens sein, das Fest der Liebe und des guten Willens.

Weihnachten erinnert uns daran, daß eine Macht in und über der Erde regiert, der sich alle Mächte dieser Erde beugen müssen - wenn wir nur wollen.

Darum aber ist Weihnachten auch nicht das Fest des lauten Getües, der schmatzenden Bockwurstessen oder der flotten Tanzvergnügen. Es ist das Fest der Stille, der inneren Einkehr, an der sich auch der härteste Panzer der Ablehnung und der Bitterkeit nicht schämt, sich anrühren zu lassen von der Erinnerung und dem Erlebnis der reinen Stille und vom guten Willen, die den Frieden verheissen -

Paul Neukirchen

L i e b e s t ä r k e n d e G R Ü S S E

Eine Gruppe von Menschen, denen das Leben es besonders schwer gemacht hat, ihr Schicksal zu meistern, haben sich unter der Obhut der Stiftung "Fürst Donnersmarck Institut" in gegenseitiger Hilfsbereitschaft zusammengefunden. - Ihr Blatt verdankt der Initiative dieser Gemeinschaft sein Entstehen; und sein Inhalt entspringt der eigenen Kraft der Beschädigten. Jede Überlegung, ob der eingeschlagene Weg der Gruppenbildung und Gruppenbetreuung dieser Menschen der richtige war, kann nicht besser und eindeutiger beantwortet werden als durch das Studium dieses Blattes. Sein Inhalt strahlt eine eindrucksvolle Harmonie aus und ist beseelt von dem reinen Streben, durch wahre Liebe zum Nächsten um all die Hilfsbedürftigen Mitmenschen ein festes Band der Kameradschaft zu knüpfen, Ihnen dadurch Mut und Kraft zu geben und die Erkenntnis zu vermitteln, wie reich das Leben im Dienst für den Mitmenschen auch für Sie sein kann. Sicher ist zur Erreichung dieses Zieles manche Erziehungsarbeit notwendig, wie sie in sehr feinfühlicher und taktvoller Weise auch durch die Inhaltsgestaltung des Blattes geleistet wird. Schon der Titel weist eindeutig und eindrucksvoll darauf hin, daß im Vordergrund des Denkens und Handelns das WIR steht, und dann erst das Du und ich. Auch der so wesentliche fröhliche Humor kommt zu Worte, und es ist nicht verwunderlich, daß das Blatt jedesmal ungeduldig und freudig erwartet wird. Sicherlich bleibt im Sinne der menschlich so wertvollen Aufgabe noch manches zu leisten, und so wünschen wir von Herzen dem Blatt zugleich mit unserer dankbaren Anerkennung für das bisher Geleistete ein weiteres gesegnetes Wirken. Möge es die lebensbejahende fröhliche Note zum Besten der Gemeinschaft der Donnersmärcker fortsetzen.



Dr. Oskar Gummig
Stellv. Erster Vorsitzender
des Kuratoriums

Meine lieben Berliner Freunde!

Ich hoffe, ich darf Sie noch so anreden, denn ich fühle mich mit Ihnen auf's Allerherzlichste verbunden, und möchte es auch bleiben. Wie gern denke ich an all die Stunden der Begegnungen hier in Oerlinghausen zurück - Was ist seit jener Zeit nicht alles in der Welt geschehen. Ich möchte es mit den Worten eines Mannes zum Ausdruck bringen, der auch in einer Welt voller Spannungen lebte, Spannungen, die wie jetzt den Ausblick in die Zukunft unmöglich machten. Er sagt: "Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker". Wieviel Leid geht in dieser Zeit wieder über einzelne Völker, und wieviel berechtigte Sorge besteht für uns darin, daß dieses Leid zu einem erneuten Weltleid werden könnte. Es würde wahrlich finster über den Völkern werden. Und doch - das ist das Wunderbare, das jenem Manne geschenkt wurde, seherisch zu erleben und zu bezeugen: Aber über Dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über Dir. Dies Wort, in unsere Zeit mit all ihrer Angst und Not übersetzt, darf heißen: Über aller Finsternis unserer Tage und der Zukunft steht der Herr der Weltgeschichte und seine Herrlichkeit leuchtet über alle Finsternis der Erde - Meine lieben Freunde! Wir mögen bereit sein, uns von seiner Herrlichkeit erleuchten und von seiner Liebe lieben zu lassen. Wo seine Liebe alles Trennende beseitigt, da sind wir nicht nur Freunde, sondern Brüder und Schwestern und bleiben verbunden für alle Zeit -

In herzlicher Verbundenheit Ihr Mö l l e r
Pfarrer

1. Sitzung des Arbeitsausschusses

Unter Beteiligung von Kameraden aus allen Gruppen trat der neu gegründete "Arbeitsausschuß" - von Paps persönlich aus der Taufe gehoben - am 13. November unter Leitung von Klaus Dähne im PFH zu ersten Sitzung zusammen. Mit vielversprechendem Erfolg wurden die wichtigsten Probleme zur Diskussion gestellt. Aus Gründen der An Intensität bleiben die Unterlagen und Vorgänge des Ausschusses intern. Jedoch hat sich gezeigt, daß sich hieraus gleichzeitig eine eigene Auskunft ergibt, auf die alle Donnersmäcker zurückgreifen können. D.-K.

Ausstellung und Bazar der Donnersmärcker

In den Gruppen der Donnersmärcker ist neben der Freizeitbeschäftigung der Selbsthilfegedanke besonders lebendig. Handwerkliche und kunstgewerbliche Talente, einmal geweckt oder bestärkt, haben unter diesen beiden Gedanken eine schöne Tradition entwickelt. In jedem Jahr findet eine kleine Ausstellung statt, in diesem Jahr mit Verkauf selbstgebastelter und selbstgefertigter Dinge. Diese Ausstellungen haben bisher überall ein sehr starkes Echo gefunden. Wir glauben, daß in diesem Jahr noch mehr und noch Schöneres gezeigt wird.

Unsere Ausstellung ist am 1. und 2. 12. jeweils von 16 - 20 Uhr im Saale des Nachbarschaftsheimes Neukölln, Schiekerstrasse 53. Es spielt die Kapelle der Neuköllner Donnersmarckgruppe.



Der spitze Bumerang

Eine kleine Spitzfindigkeit (laut Duden eine am Wege gefundene anspitzte Angelegenheit) von ^xx^x (hier wird ein x für ein Kreuz gemacht, da die Donnersmärcker Einheitsschreibmaschine nur über moderne Typen verfügt. Die Ickse bedeuten drei noch nicht namhafte Dichter, von denen einer beinahe den diesjährigen Nobel-Preis erhalten hätte für das Zusammenleimen brüchig gewordener Angelegenheiten)

Es war einmal ein durchschnittlich bezahlter Mann, der sich kein Mittagessen leisten wollte. Er kaufte sich etwas Bohnenkaffee und in süßen Erinnerungen einige Spritzkuchen. Da er damit rechnete, daß einige Freunde dazukommen würden, wenn er gerade Mittagessen-Spritzkuchen-Bohnenkaffee trank, kaufte er etwas mehr dazu. Auf dem Wege traf er noch Frau Hinz und Herrn Küster. Sie wollten was dazu tun... Wäre ja alles nicht der Rede wert, schließlich habe man ja gegessen - Aha! Na gut, aber, was wenn nun noch mehr dazukämen ... er wollte ja gerade das Mittagessen sparen. Aber Das Unglück nahm seinen Lauf. Es kamen noch mehr, liebe Freunde aber, sie nahmen Anstoß an dem Spritzkuchen - vielmehr daran, daß es keine wunderbare Vermehrung mehr gab.

Ein Kollege tröstete den Mann, er solle es nicht so tragisch nehmen, es käme bald Weihnachten, dann denke niemand mehr an Spritzkuchen. Und übrigens sei ihm ähnliches mit ein paar Zigaretten passiert. Da sie nicht reichten und einige murrten, habe er sie wieder eingesammelt, alle gerecht zerschnitten und zum Kauen angeboten.

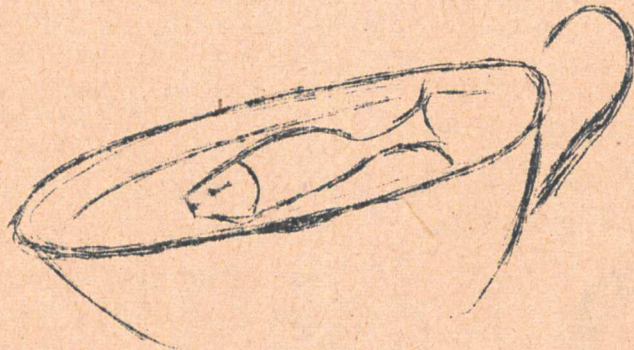
In Schöneberg, in Schöneberg war ...

keine Holz-Auktion, nein, aber es war allerlei los. Trotz unangenehmen, dunklen und kaltem Wetter blieb die Stimmung der PPH-Gruppe immer hell und freundlich. Ein netter und anregender Farblichtbilder- Vortrag von Aquarien, Fischen, exotischen Pflanzen und seltsamen Wassertieren brachte Freude. Dazu gab es eine humorvolle Anleitung, wie man sich die Behälter selbst basteln oder mit wenig Geld beschaffen kann.

Die Umrahmung boten eine kleine Kaffee-Tafel und unsere sangesfreudigen Stimmen und Instrumente.

An vielen anderen Tagen wurde gesungen und gebastelt. Nach der Weihnachtsfeier sehen wir uns erst wieder im neuen Jahr am 8. Januar gleiche Stelle, gleiche Welle.

Gisela Müller



Vorweihnachtsstimmung im M i t t e l h o f

Auch in Zehlendorf, im Mittelhof wurden die Aquarienfische an die Wand gezaubert, aber gemach - Nachdem wir im November fleissig die Hände geregt haben und mit unseren Weihnachtsvorbereitungen gut voran gekommen sind, zieht doch so sachte eine Vorweihnachtsstimmung bei uns ein. Einen kleinen Vorgeschmack wollen wir uns am Nikolaus-Tag gönnen, da wir dann bei besinnlicher Adventsstunde eine kleine Kaffeetafel veranstalten. Wieder haben wir dann unsere Steglitzer Kameraden und unsere Jugendlichen - Gruppe bei uns wie Anfang November, als wir einen Bunten Film - Nachmittag hatten, zu dem wir auch Vertreter des Sozialamtes einluden. Von den Aquarien sprach ich schon - sehr schön -! Aber beinahe hätte der Reporter etwas vergessen: Unsere WIR feiert ihren 3. Geburtstag. Durch zwei Jahre hindurch hat sie uns durch Freud und Leid begleitet, hat uns Anregungen gegeben, Diskussionen und Gespräche entwickelt und das Band zwischen uns allen immer mehr gefestigt. Die besten Wünsche auch für den neuen Jahrgang!

[illegible]

Jürgen Seeger

Hier spricht die Ostdeutsche Heimgemeinschaft:

Euer Klaus Dähne

Selbst der Schwächste kann etwas vollbringen, wenn er seine Kräfte auf einen einzigen Gegenstand konzentriert, ebenso wie der Stärkste möglicherweise nichts erreicht, wenn er seine Kräfte zersplittert. (Carlyle)

(Carlyle)

